

Ehemaliges romanisches Kirchenschiff wird zum Kolumbarium

In Zusammenarbeit mit der Künstlerin Madeleine Dietz entstand ein Kolumbarium „Bewahrt in Ewigkeit“, in dem ehemaligen nördlichen Schiff der romanischen Klosterkirche in Bad Dürkheim Seebach.

Das Kirchenschiff wurde im 17. Jhdt. zerstört. Heute feiert die Kirchengemeinde ihren Gottesdienst im Chor und in der ehemaligen Vierung. Das nördliche Schiff ist in der Höhe der Vierung erhalten, ein circa 60 qm umbauter, geschützter Raum, der nach oben offen ist, gleichzeitig etwas abgelegen vom Besucherstrom.

In diesem Bereich sollen die Urnen in der Erde bestattet werden; der Name der Verstorbenen wird auf einem Stein in dem geosteten Triptychon bewahrt. Theologie und Kunst, Geschichte und Gegenwart vereinigen sich in diesem Raum.

Wir machen ernst mit dem Geschöpfsein des Menschen. Erde wird zu Erde, Asche zu Asche. Diese biblische Aussage wird umgesetzt in Form und Material der Urne. Das Material besteht aus ungebrannter Erde, einer besonderen Art des Feldspats. Er vermischt sich in geeigneter Weise mit der Asche, gibt somit der Asche die Erde zurück. Die Form ist schlicht, da das Material sprechen soll. Die Erd - Urne wird handgearbeitet nach einem künstlerischen Entwurf von Madeleine Dietz.

Der ehemalige Bauschutt wurde ausgetauscht mit einer guten Erde, die sich mit dem Urnenmaterial schnell vereinigen wird. Damit wird dem „Erde zu Erde“ entsprochen. Da der Raum horizontal begrenzt ist, wurden in 180 cm Tiefe Schächte angelegt, in einem Umfang von 40x40 cm, in die die Urnen übereinander begraben werden.

„Wir sind von der Erde genommen und wir werden wieder zur Erde, gleichzeitig gehen wir ins Licht, denn von daher kommen wir, wir sind bewahrt in Ewigkeit. „

Die biblische Weise des Bewahrens geschieht immer mit dem Namen der Person und in dem Symbol des Steins. Der Name auf einen Stein gebracht, soll dies zum Ausdruck bringen, aber noch mehr: er ist bei Gott aufgehoben. Diese Aussage kommt zum Ausdruck, in dem der Namenstein in den Seitenflügel des Triptychons eingebracht wird. Die Mitte des stählernen Altarteiles trägt die Botschaft von Alpha und Omega, vom Anfang und Ende, der christlichen Botschaft schlechthin.

Madeleine Dietz hat eine Stahlkonstruktion geschaffen, die sich abhebt und gleichzeitig eingebettet ist in den ehemaligen sakralen Raum und diesem durch die

Altargestalt diese wieder zurück gibt. Gleichzeitig wird damit die ewige Bewahrung bei Gott zum Ausdruck gebracht. „Bewahrt in Ewigkeit“, diese Botschaft schmückt auch die Stahlplatte, die auf dem Urnenschacht liegt, in dem die letzten Urnen eingebracht sind.

Wir machen ernst mit der Tatsache, dass Abschied und Trauer einen Raum braucht, der Trost und Hoffnung verheißt, und der die Menschen nicht allein lässt. In dem geschützten Raum, der gleichzeitig zum Himmel hin offen ist, ist dies möglich.

Unsere Endlichkeit ist Teil unseres Lebens; Leben und Tod, Trauer und Freude gehören zusammen. Auch dies braucht seinen Raum. Der Trauerraum ist ein Teil des gesamten Kirchengebäudes und Areals. Die Klosterkirche ist auch eine Hochzeitskirche. Deutlich wollen wir damit machen, dass unser ganzes Leben unter dem Schutz Gottes steht, Anfang und Ende, und genauso Mittendrin.

Mit diesem Urnenfriedhof wollen wir als Kirche unsere christlichen und kirchliche Akzente setzen, um deutlich zu machen, dass die Botschaft „Bewahrt in Ewigkeit“ ihre ewige Gültigkeit behält, und in der christlichen Bestattungskultur ihren Niederschlag findet.

Text: Dekanin Ulla Hoffmann, Bad Dürkheim